

lassen, die Hauptbedenken, welche hier und da ausgesprochen wurden, zu widerlegen? Louis Büchner¹⁾ hat deren ebenfalls mehrere ausgesprochen . . .²⁾

88.

OTTO DAMMER AN LASSALLE. (Original.)

Leipzig, 10. April 1863.

Geehrtester Herr!

Hamburg ist für uns!³⁾ Aus Düsseldorf erhielt ich beste Kunde. Beifolgend übersende ich Ihnen alles, was mir irgend zu Gebote steht. Für einen Stenographen werde ich sorgen. Louis Büchner ist der Verfasser von „Kraft und Stoff“.

Die Briefe muß ich mir zurückerbitten.

Verzeihen Sie die Kürze dieses Briefes, ich muß mit Arbeiten überstürzen, da man droht, mir eine wichtige Einnahme zu entziehen. Mein Herr Verleger, ein wütender Reaktionär, hat mir übrigens meine Ausweisung als gewiß mitgeteilt. Die Sache läge noch dem Ministerium vor. Ich werde alles mögliche aufbieten, mich zu halten, zumal mit der Ausweisung der Verlust der Redaktion verbunden ist.

Donnerstag erwarte ich Sie!

Ganz der Ihrige

Otto Dammer.

Von Moritz Müller⁴⁾ in Pforzheim ist ein offenes Sendschreiben erschienen, was ich aber noch nicht gesehen habe.

89.

GEORG HERWEGH AN LASSALLE. (Original.)

[Zürich] 11. April [1863].

Mein teurer Freund! Wenn ich mich viel und intensiv mit einem Menschen beschäftige, so zwingt ich denselben mir zu schreiben. Und

¹⁾ Ludwig Büchner (1814—1899), der bekannte naturwissenschaftliche und populärphilosophische Schriftsteller, lebte als Arzt in Darmstadt und war Vorsitzender des dortigen Arbeiterbildungsvereins.

²⁾ Lassalles Antwort vom 9. April, a. a. O., S. 396.

³⁾ Am 28. März hatte sich eine große Arbeiterversammlung in Hamburg mit dem Vorgehen der Leipziger einverstanden erklärt und dem Offenen Antwortschreiben Lassalles zugestimmt. Es ist merkwürdig, daß Dammer noch am 10. April annahm, Lassalle hätte von jenem Beschluß keine Kenntnis. Aber er folgerte es wohl aus Lassalles Frage in dessen Brief vom 9. April: „Wie steht es denn mit Hamburg?“

⁴⁾ Moritz Müller war Bijouteriefabrikant in Pforzheim. Vgl. auch Bd. IV, S. 343.

mit wem hätte ich mich in den letzten Monaten und Wochen mehr beschäftigen können als mit Ihnen und Ihren geistigen Waffentaten, die in dem kleinen Kreise, wo ich längst Propaganda für Sie gemacht habe, der tägliche, ja stündliche Gegenstand der Diskussion geworden sind? So kam mir denn Ihr Brief¹⁾ nicht unerwartet. Die Vorboten des Sturms gegen Sie waren schon seit Wochen in mein Haus geflogen. Jetzt ist eine Erhebung des Fortschritts- und Nationalvereinsphilisteriums in massa erfolgt und sind alle Schleusen der Gemeinheit gegen Sie losgelassen.

Macte puer! Die Kammerhelden, deren Redevergnügen Sie so unsanft gestört haben, schnauben in allen ihren „Organen“ Rache über „den falschen Propheten“ („Süddeutsche Zeitung“). Doch man ist schon mit anderen Kerls fertig geworden als mit einem Schulze-Delitzsch, bei dem Ihr Tritt in den Hintern, wie ich aus seiner erbärmlichen Pauke gegen Sie ersehen, bereits bedeutend auf das Zerebralsystem eingewirkt hat.

Item, „liebstes Werkzeug der Reaktion“,²⁾ Sie haben den Kampf auf das einzig richtige Terrain, auf den wahren „Knoten“-Punkt zurückgeführt und der philanthropischen Kastration des Proletariats durch die wohlgesinnten Bourgeois ein Ende gemacht. — Das Fortschrittsgesindel in Berlin war für mich von Anfang an nur eine anticaille, die ich schon vor zwanzig bis dreißig Jahren als badischen Liberalismus kennen gelernt habe, und ich habe immer bedauert, daß einzelne unserer Freunde nach so vielen Erfahrungen in „staatsmännischer“ Weisheit sich abermals mit diesen „Ehrenmännern“ einlassen konnten, die es noch nie und nirgends zu einer erträglichen Aktion gebracht haben und in denen keine Spur der bourgeois Energie von 1789 oder auch nur von 1830 anzutreffen ist.

Ich atme förmlich auf, von dieser chronischen Fortschrittskrankheit erlöst zu sein! Die Krisis ist da, und Ihr Verdienst ist's, daß sie da ist. Die Delirien, die dabei vorkommen, auch auf Seite der Arbeiter, sind nur naturgemäß und haben für mich nichts Überraschendes.

Was nun speziell den Arbeiterbildungsverein von Zürich betrifft, so muß ich Ihnen aufs Entschiedenste sagen, daß ich in demselben keinen Boden für Ihre „katilinarischen“ Bestrebungen finde, ebenso wenig für die „Rede“, auf die Sie „rechnen“, diesmal ohne den Wirt.³⁾ Der Zürcher Arbeiterbildungsverein war von jeher in den Händen der schnödesten

¹⁾ Vom 4. April. Vgl. Briefe von und an Georg Herwegh, a. a. O., S. 57 f.

²⁾ Siehe hierfür unten S. 135, Anm. 4

³⁾ Lassalle hatte Herwegh ersucht, die deutschen Arbeitervereine in der Schweiz für die Leipziger Beschlüsse zu gewinnen und zu dem Zweck in Zürich persönlich aufzutreten.

liberalen Tröpfe, der engherzigsten Köpfe, der Herren G. Fein¹⁾ und Kompagnie, denen ich nur Hohn und Verachtung zu beweisen Gelegenheit hatte. Was Ihre Schriften hier nicht tun, das wird meiner Intervention noch weniger gelingen. — In den französischen Kantonen mag's etwas besser darum stehen, doch werden die Feinde von Marx — also auch die Ihrigen — daselbst gehörig wühlen. — Die für Sie günstigen Abstimmungen in Deutschland könnten von einigem Einfluß werden.

Am meisten hat man — und habe auch ich — zu kämpfen für eine richtige Auffassung Ihrer „Staatshilfe“, die Sie möglichst bald zum Gegenstand eines besonderen Pamphlets machen müssen. Ebenso tauchen die Beschuldigungen des Demagogentums gegen Sie auf bei Gelegenheit des allgemeinen Stimmrechts, weil dieses nun einmal zum instrumentum regni für Bonaparte²⁾ geworden ist. Also ebenfalls ein Gegenstand aparter Erörterung. — Über das Maß menschlicher Gemeinheit geht die Insinuation hinaus, Sie wollen den Regierungen Gelegenheit geben, die Arbeitervereine aufzulösen!!

Daß ich mit Ihnen bin und treu aushalte, brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Verlangen Sie von mir, was irgend möglich ist. Der Mangel eines Journals ist's, was sich jetzt am stärksten für uns fühlbar macht; man muß am Ende doch an die Errichtung einer außerdeutschen Presse für Deutschland denken. Anders läßt sich nicht mehr kämpfen. —

Ist's wahr, daß Sie nach Syrien gehen wollen im Herbst?

Ihr

H.

90.

LASSALLE AN DIE REDAKTION DER VOLKSZEITUNG.³⁾ (Konzept.)

Berlin, 11. April [1863].

Verehrliche Redaktion!

Sie veröffentlichen in Ihren Spalten die — wohlverstanden — von den Vorständen der Arbeitervereine in Chemnitz und Nürnberg⁴⁾

¹⁾ Georg Fein (1803—1869), der bekannte radikale Burschenschaftler und Republikaner, bekämpfte vom individualistischen Standpunkt aus Lassalles Gedanken und übte im Juli auf einer Landeskongress in Zürich in diesem Sinne einen entscheidenden Einfluß auf die Arbeitervereine aus.

²⁾ Durch die Praktiken Napoleons III. war das allgemeine Stimmrecht damals bei der europäischen Demokratie in weitem Umfange in Mißkredit gekommen.

³⁾ An welche Zeitung Lassalle sich hier wandte, ließ sich aus dem Konzept nicht mit Sicherheit feststellen. Für die „Volkszeitung“ spräche sowohl, daß sie in ihrer Nummer vom 9. April das Nürnberger Votum veröffentlicht hatte, wie auch, daß Lassalle ihr von nun an durch den Vereinssekretär Vahlteich fortlaufend über die Versammlungen und Resolutionen der neuen Bewegung Mitteilung machen ließ.

⁴⁾ Der Fortbildungsverein für Arbeiter zu Chemnitz und der Arbeiterbildungsverein in Nürnberg schwammen in Schulze-Delitzsch' Fahrwasser. Der erstere